

# **Wenn die Gesellschaft altert – Herausforderungen und Chancen für Gemeinden**

Input am Gemeindeseminar 2026 «Wohnen im Alter – Gemeinden gestalten Zukunft» in Frick, 30. Januar 2026

Jürgen Stremlow, Institut für Sozialpolitik und Sozialpädagogik  
Ivo Willimann, Institut für Betriebs- und Regionalökonomie

**Soziale Arbeit & Wirtschaft**

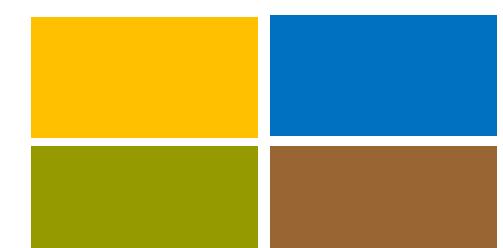
# Inhalt

1. Vier Herausforderungen
2. Perspektive 1: Entwicklung der Angebote
3. Perspektive 2: Steuerungsbedarf
4. Perspektive 3: Koordinationsbedarf
5. Perspektive 4: Unterstützung betreuender / pflegender Angehöriger
6. Fazit

# Orientierungsrahmen für die Gestaltung der Alterspolitik

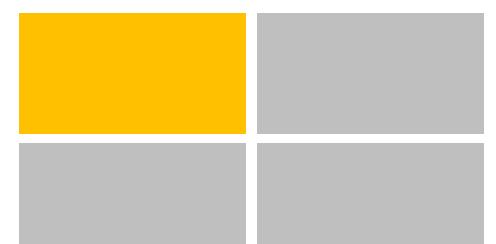


Quelle: Stremlow, Jürgen; Riedweg, Werner; Bürgisser, Herbert (2018). Gestaltung sozialer Versorgung. Ein Planungs- und Steuerungsmodell. Wiesbaden: Springer VS.



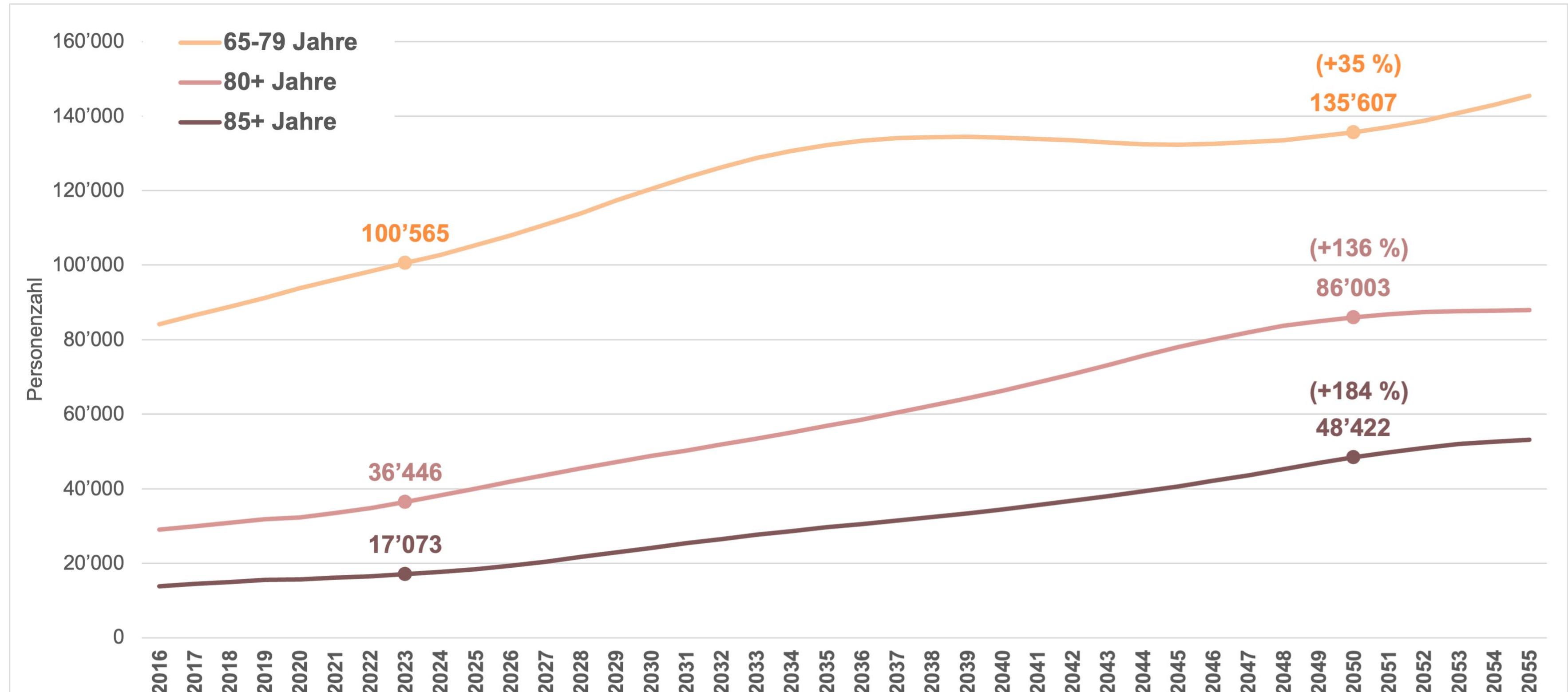
## Herausforderungen (a)

1. Wachstum der älteren Bevölkerung
2. Bettenbedarf in Alters- und Pflegeheimen bis 2050
3. Wunsch der älteren Bevölkerung, so lange wie möglich selbstständig wohnen zu können
4. die Situation und Belastungen der betreuenden / pflegenden Angehörigen



# Herausforderung 1: Wachstum der älteren Bevölkerung (1/3)

## Bevölkerungsprognose Kanton Aargau

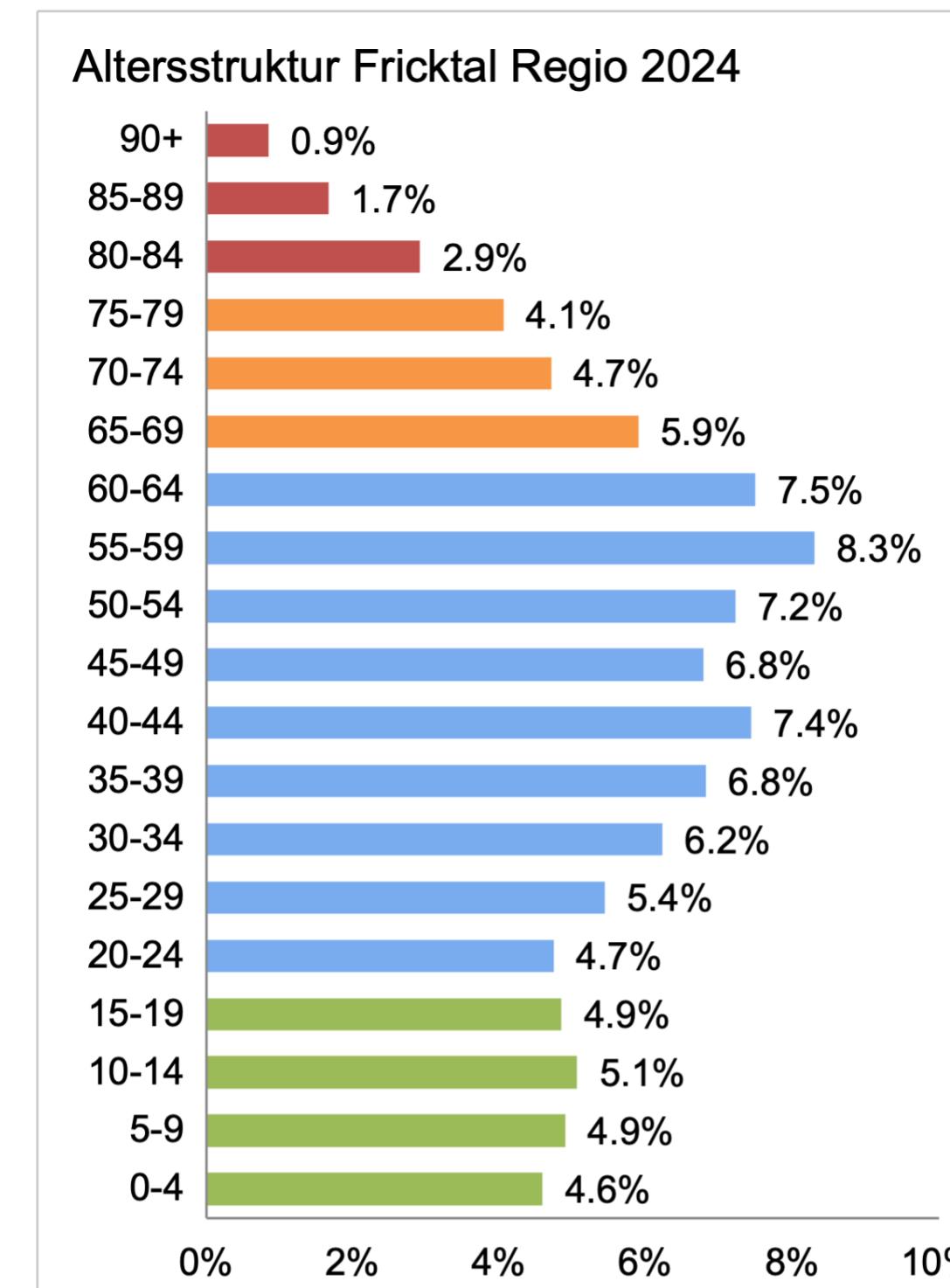
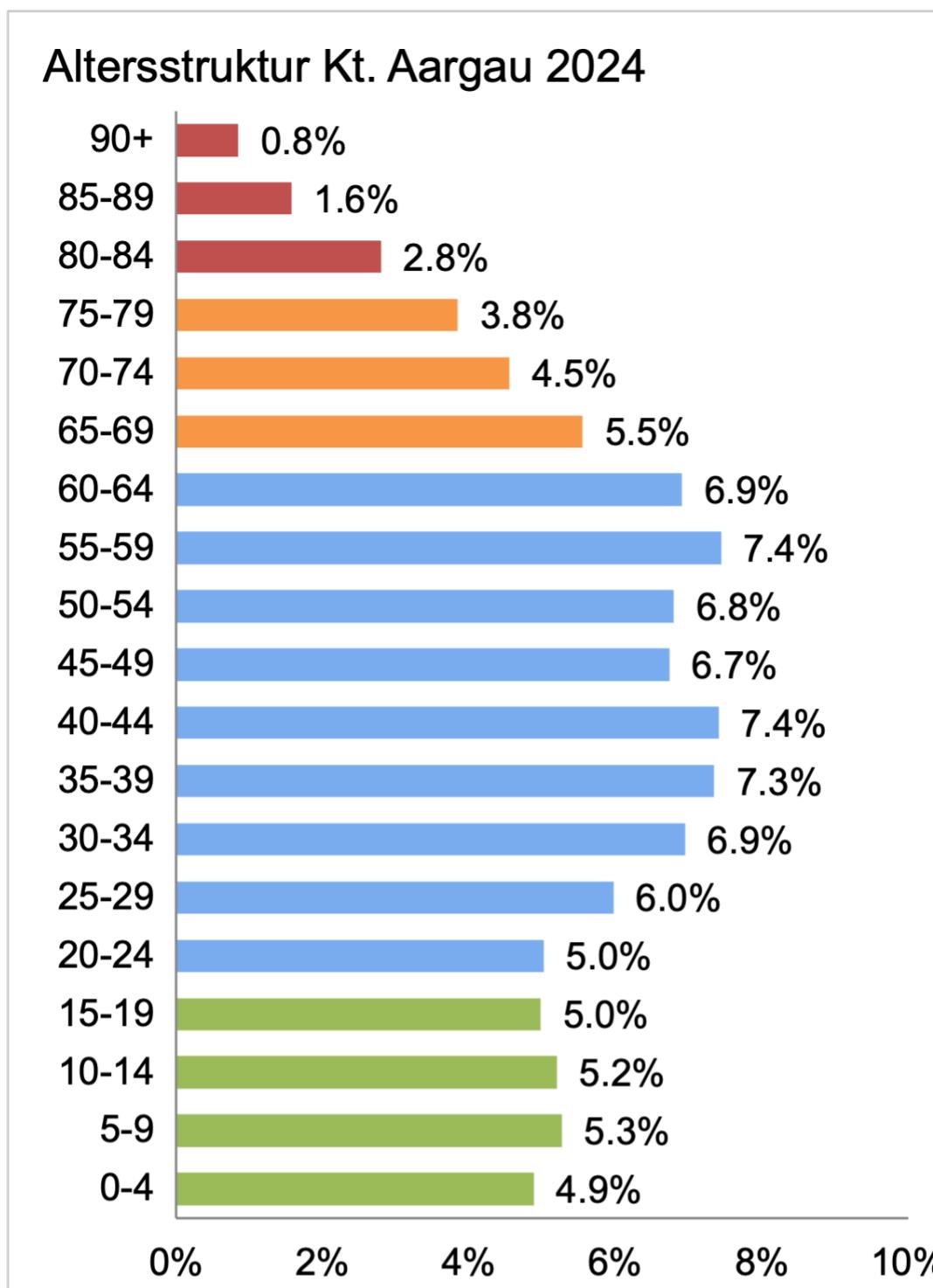


Datenquelle: BFS, STATPOP und Bevölkerungsszenarien 2025

**Die demografische Alterung wird sich voraussichtlich bis Mitte Jahrhundert fortsetzen. In diesem Zeitraum steigt die Zahl der über 80-Jährigen im Kanton Aargau von rund 36'500 auf etwa 86'000 Personen an. Dies entspricht mehr als einer Verdoppelung (+ 136 %). Bei den über 85-Jährigen zeichnet sich nahezu eine Verdreifachung der Personenzahl ab (+ 184 %).**

# Herausforderung 1: Wachstum der älteren Bevölkerung (2/3)

## Altersstruktur Kanton Aargau und Fricktal Regio 2024

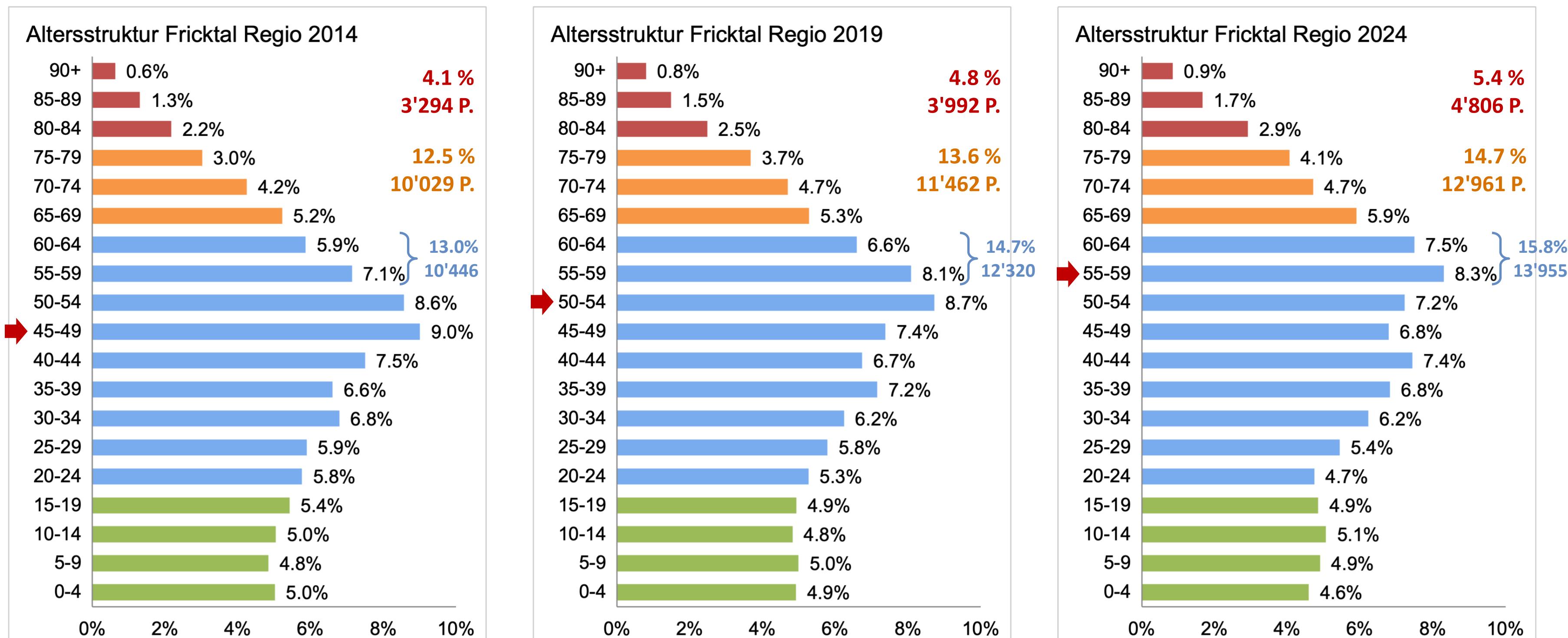


Datenquelle: BFS, STATPOP

**Im Vergleich zum Kanton Aargau ist die demografische Alterung in der Region Fricktal bereits etwas weiter fortgeschritten. Der Bevölkerungsanteil der über 65-Jährigen beträgt 20,1 % (Kanton Aargau : 19,1 %). Aufgrund des höheren Anteils bei den 55- bis 64-Jährigen ist zudem davon auszugehen, dass der Anteil der Personen im Pensionsalter in der Region in den nächsten zehn Jahren stärker zunehmen wird als im kantonalen Durchschnitt.**

# Herausforderung 1: Wachstum der älteren Bevölkerung (3/3)

## Entwicklung der Altersstruktur in der Region Fricktal (2014–2024)



Datenquelle: BFS, STATPOP

Die demografische Alterung lässt sich in der Region Fricktal an der starken Altersklasse der 45- bis 49-Jährigen im Jahr 2014 erkennen. Fünf Jahre später ist diese Bevölkerungsgruppe bei den 50- bis 54-Jährigen, 2024 bei den 55- bis 59-Jährigen zu finden. In den kommenden zehn Jahren werden diese Jahrgänge schrittweise ins Pensionsalter eintreten und dazu beitragen, dass die Zahl und der Bevölkerungsanteil der über 65-Jährigen weiter zunehmen.

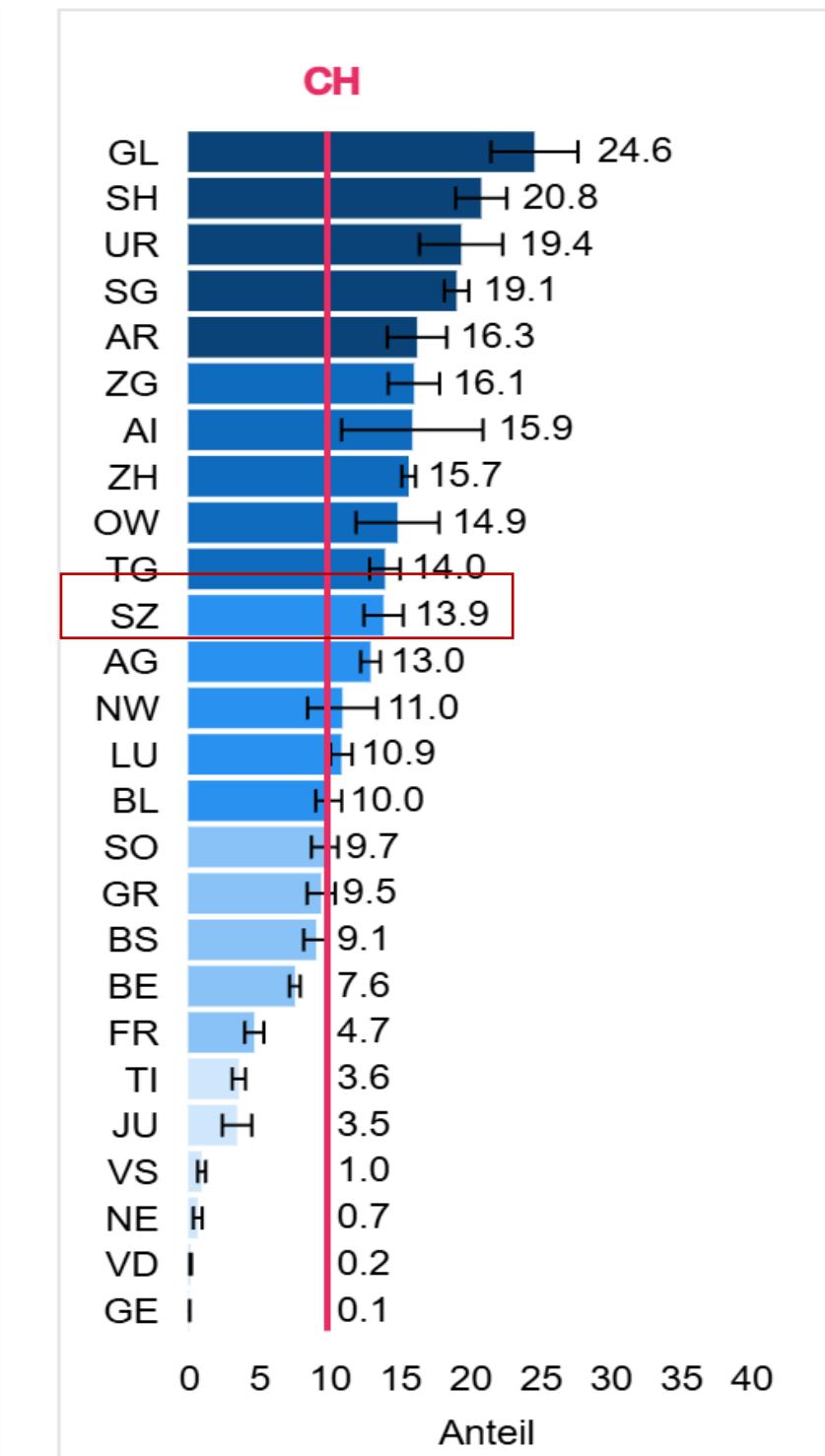
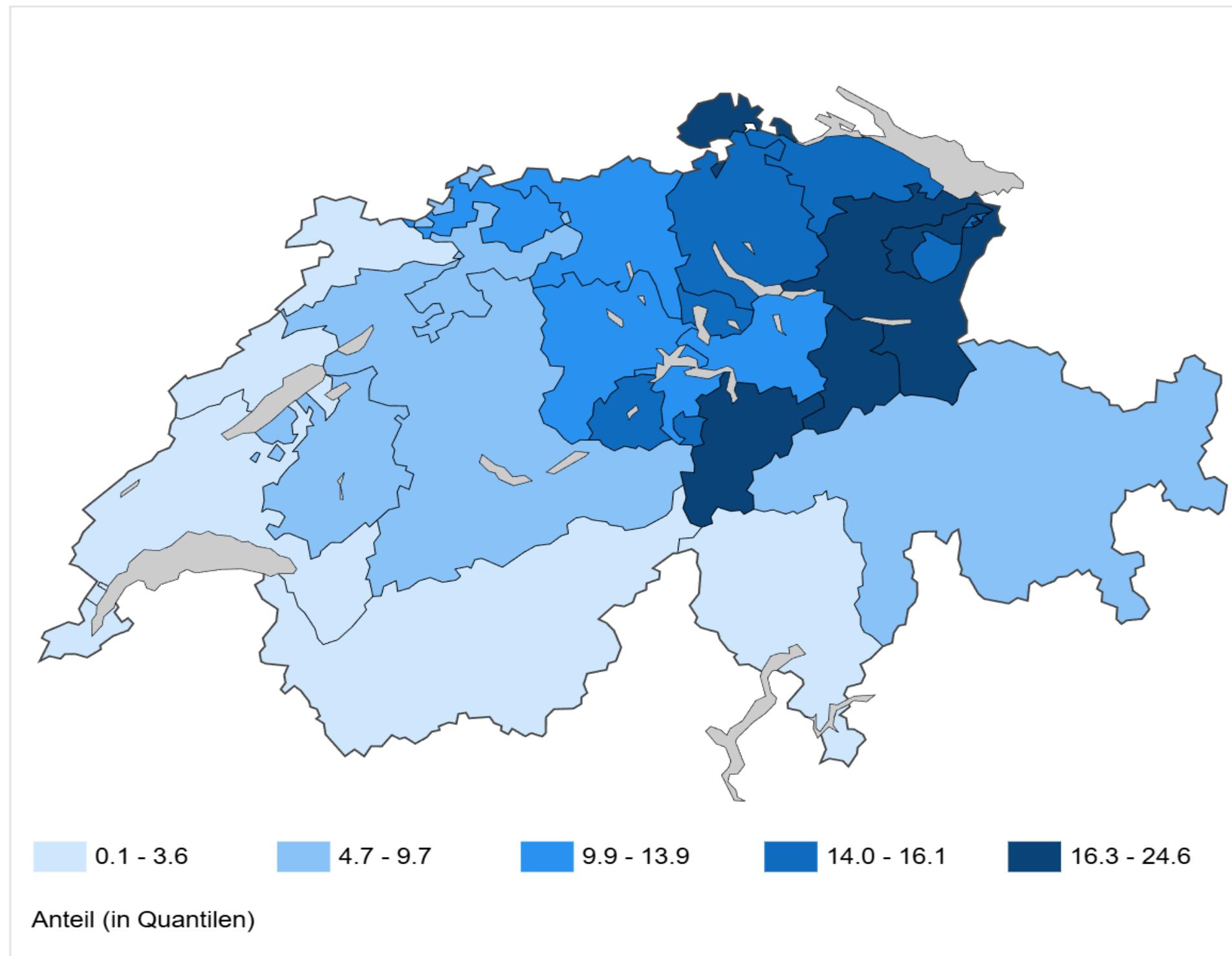
## Herausforderung 2: Bettenbedarf in Alters- und Pflegeheimen

-> siehe die Analysen und Ergebnisse im Referat von Herrn Mazzi

### Leicht pflegebedürftige Bewohnerinnen und Bewohner in Pflegeheimen

#### Leicht pflegebedürftige Bewohner/innen in Pflegeheimen

Anteil leicht pflegebedürftiger Pflegeheimbewohner/innen im Alter von 65 Jahren und mehr mit maximal 40 Minuten Pflege pro Tag (Langzeitaufent 2024 – Total)



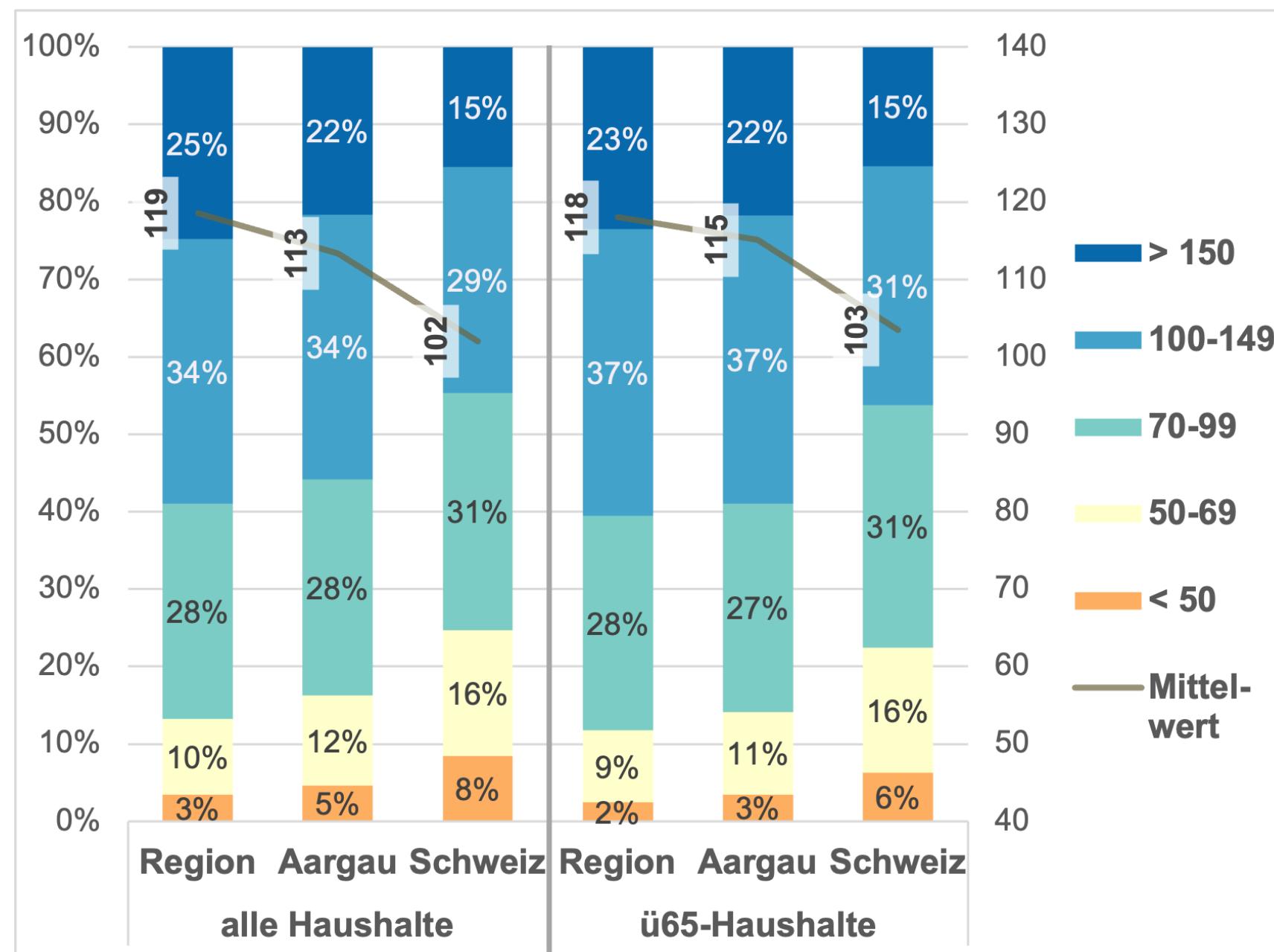
AG: 13.0  
CH: 9.9

Quelle: BFS – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen (SOMED)

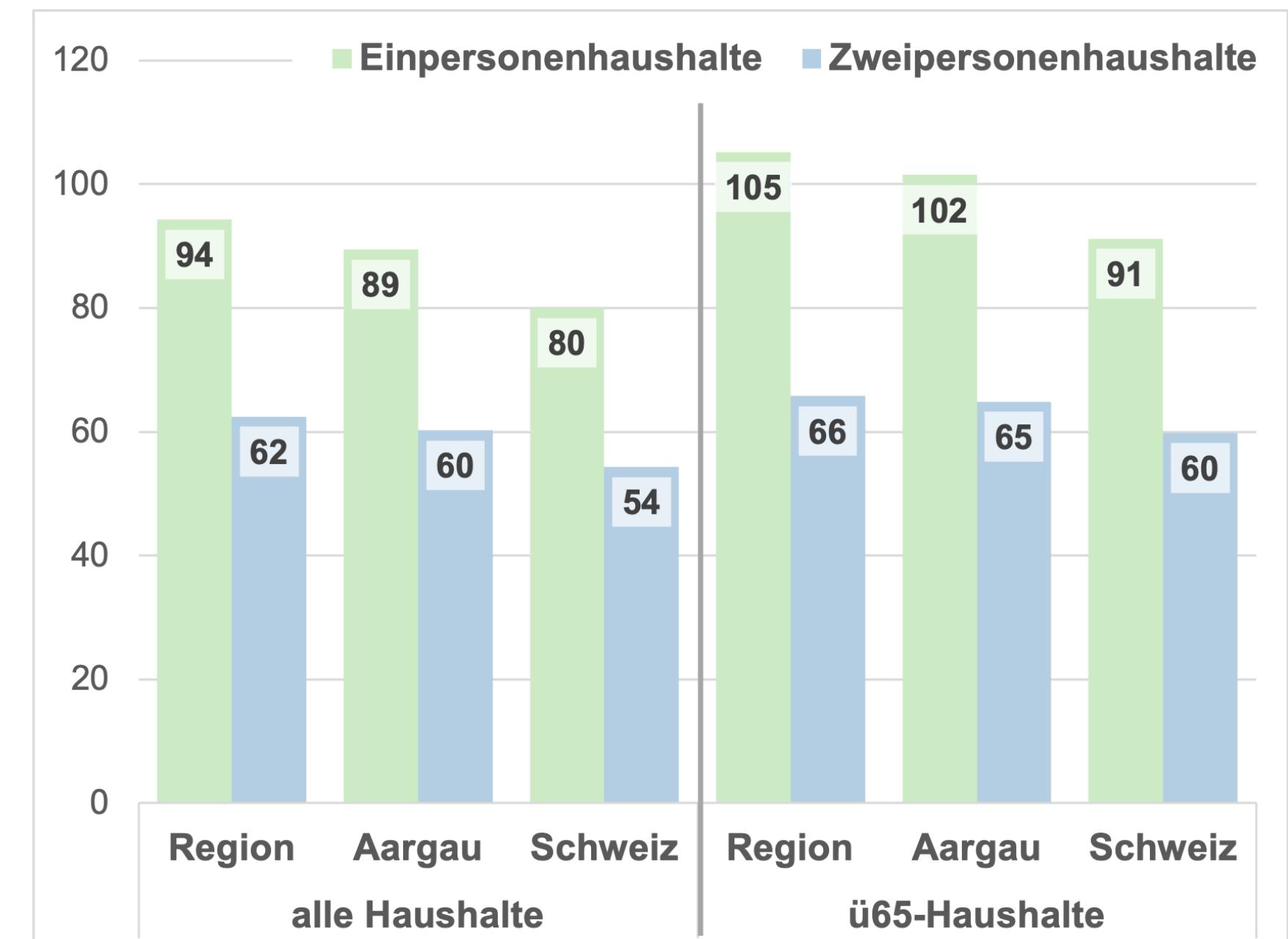
# Herausforderung 3: Möglichst lange selbständig wohnen (1/5)

## Wohnflächen im Vergleich 2024: Region, Kanton und Schweiz

### Wohnungsflächen



### Pro-Kopf-Wohnfläche nach Haushaltsgrösse

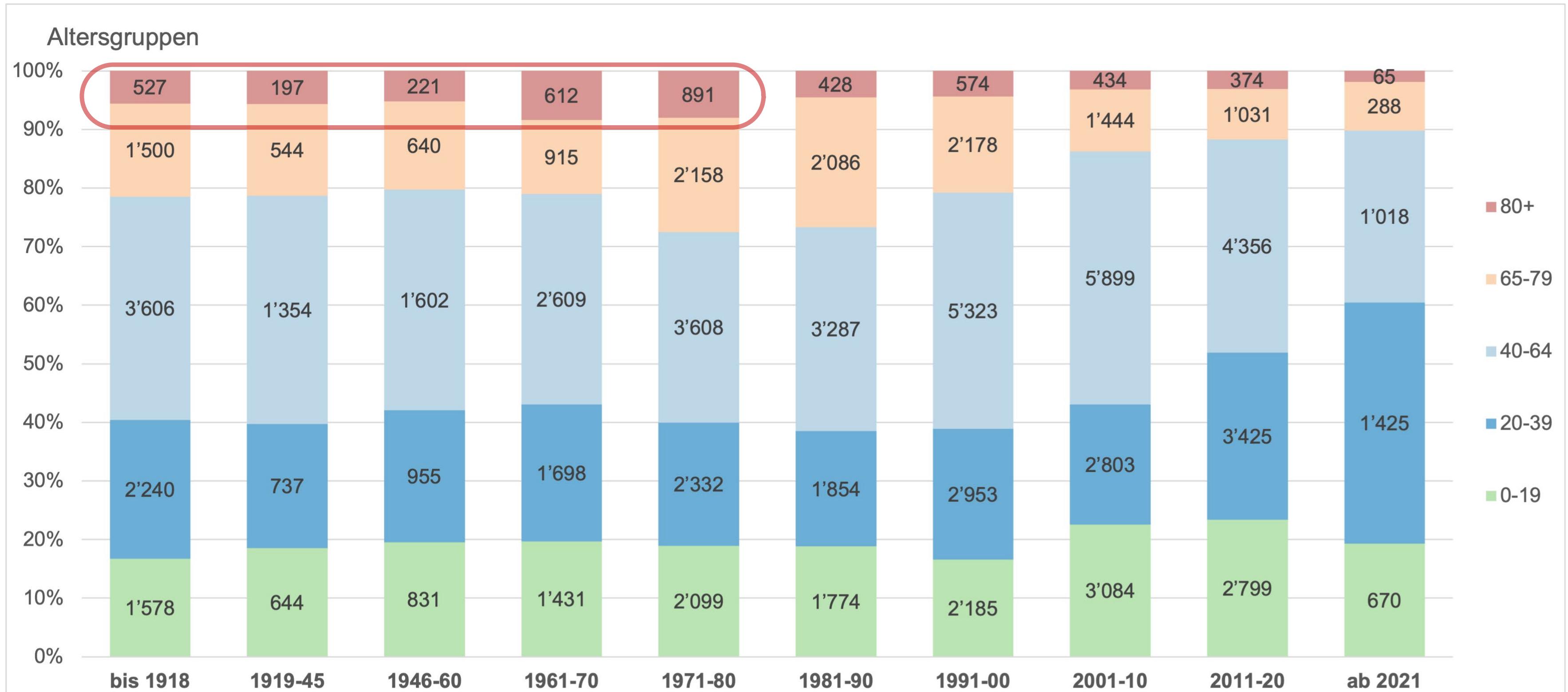


Datenquelle: BFS, STATPOP & GWS, 2024 (Aufbereitung: Hochschule Luzern, **Wohnkalkulator**)

**In der Region Fricktal verfügen 60 Prozent der Haushalte mit ausschliesslich über 65-jährigen Personen über eine Wohnung mit mindestens 100 m<sup>2</sup> Wohnfläche. Die durchschnittliche Wohnungsfläche beträgt 118 m<sup>2</sup>. Dies sind ähnliche Werte wie im gesamten Haushaltsbestand, jedoch über dem kantonalen und insbesondere über dem nationalen Durchschnitt. Über 65-jährige Personen, die allein wohnen, verfügen in der Region durchschnittlich über 105 m<sup>2</sup>, zu zweit über 66 m<sup>2</sup> Wohnfläche. Auch diese Werte liegen über dem kantonalen und nationalen Niveau. Grossflächige Wohnungen können im Alter zu einer Belastung werden.**

## Herausforderung 3: Möglichst lange selbständig wohnen (2/5)

### Altersverteilung nach Bauperiode in der Region Fricktal

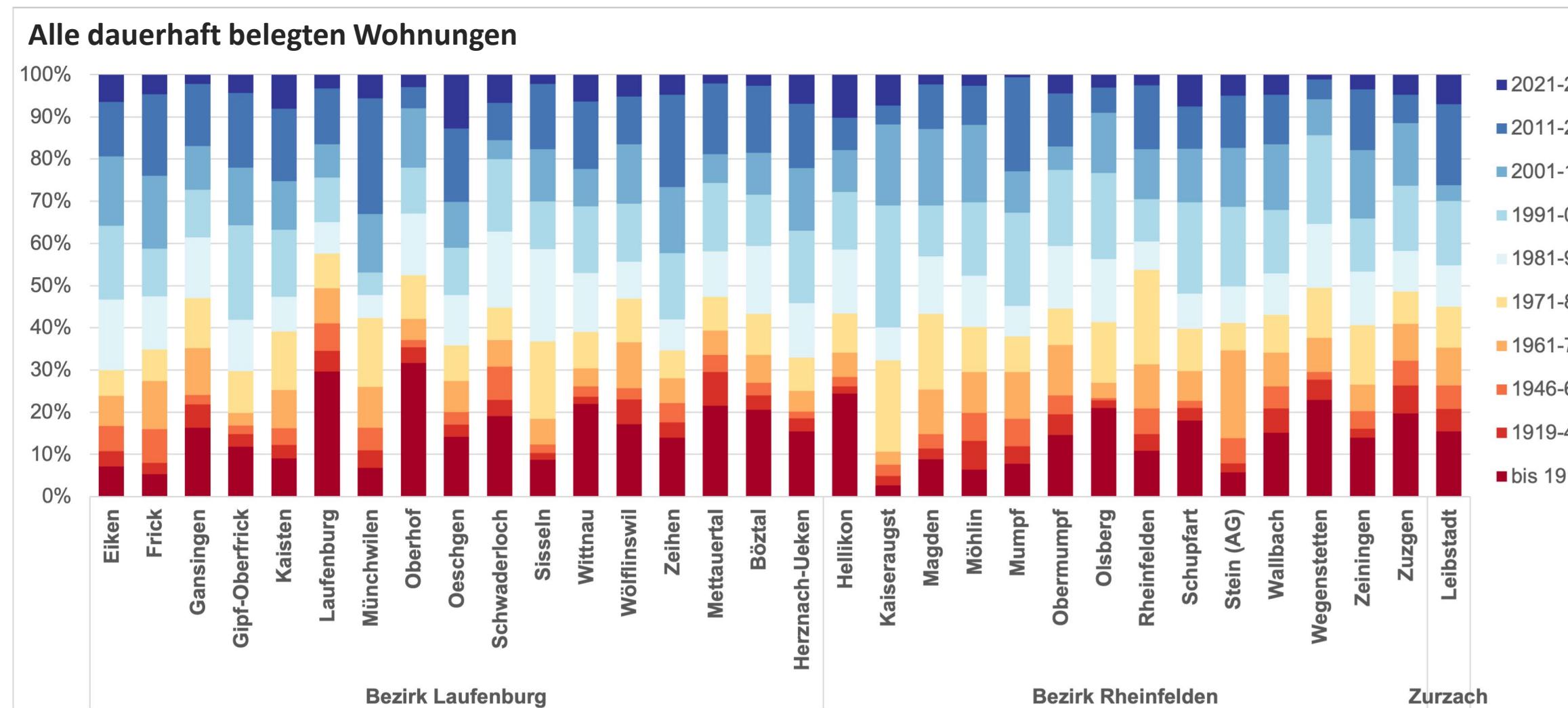


Datenquelle: BFS, STATPOP & GWS, 2024 (Aufbereitung: Hochschule Luzern, **Wohnkalkulator**)

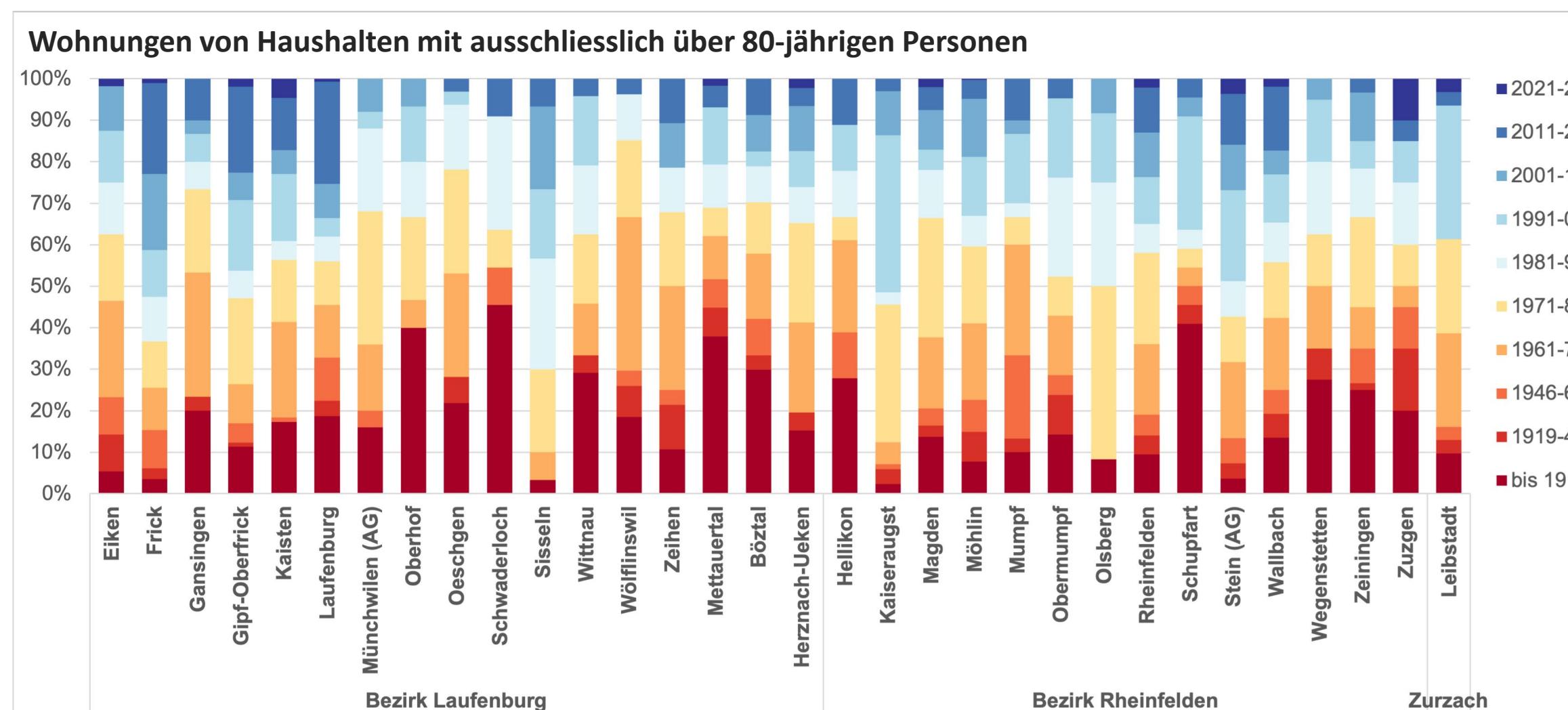
**In der Region Fricktal leben 2'448 über 80-jährige Personen in Gebäuden, die bis 1980 erbaut wurden. Dies entspricht 57 % aller Personen in dieser Altersgruppe. Es stellt sich die Frage, wie altersgerecht dieser Wohnungsbestand ist.**

# Herausforderung 3: Möglichst lange selbständig wohnen (3/5)

## Wohnungsanteile nach Bauperiode in den Gemeinden (2024)

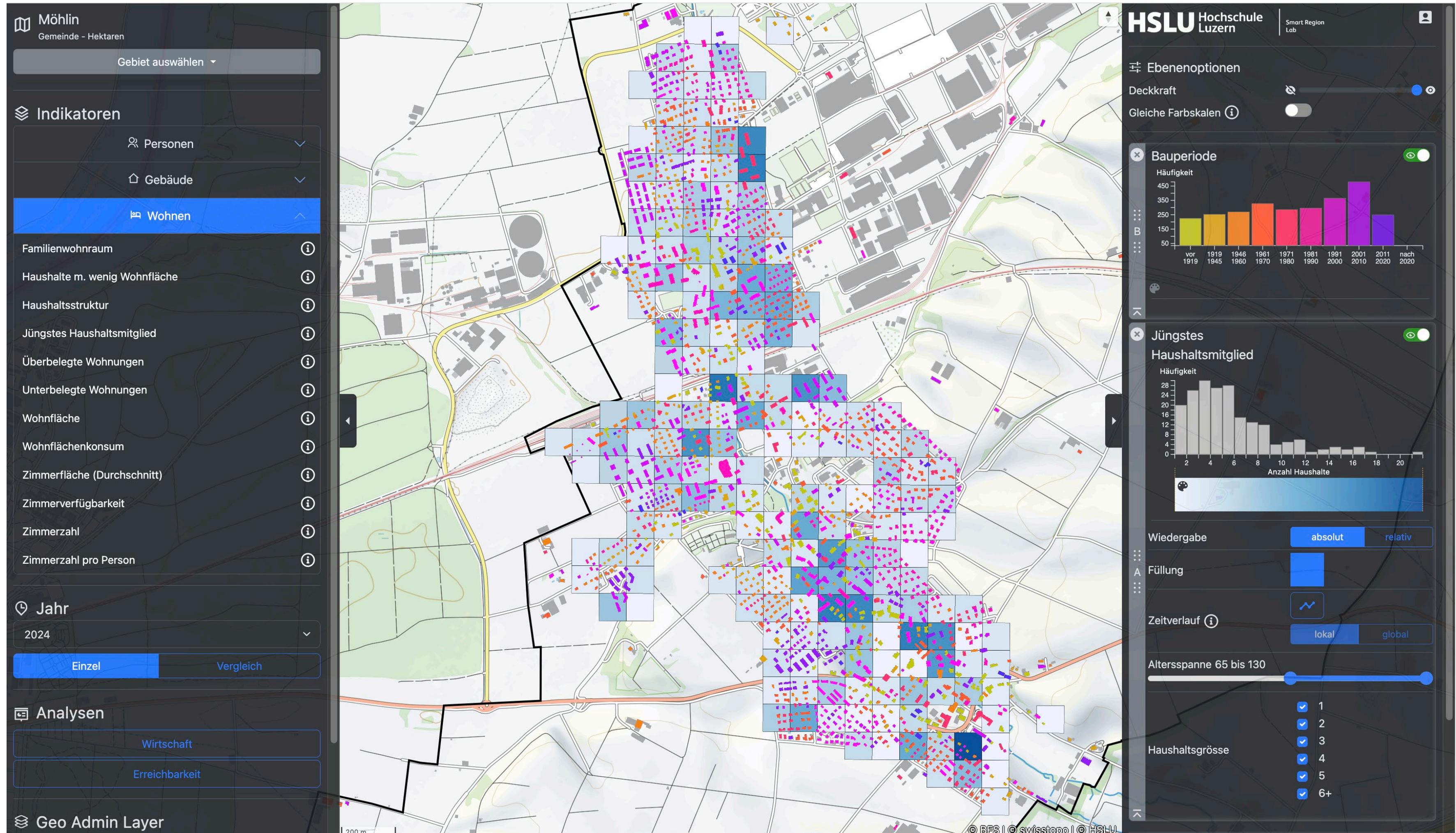


**In der Region Fricktal wurden 42 Prozent der dauerhaft bewohnten Wohnungen bis 1980 erbaut. Haushalte mit ausschliesslich über 80-jährigen Personen leben zu 57 Prozent in Wohnungen aus dieser Bauzeit. Zwischen den Gemeinden bestehen jedoch erhebliche Unterschiede.**



## Herausforderung 3: Möglichst lange selbständig wohnen (4/5)

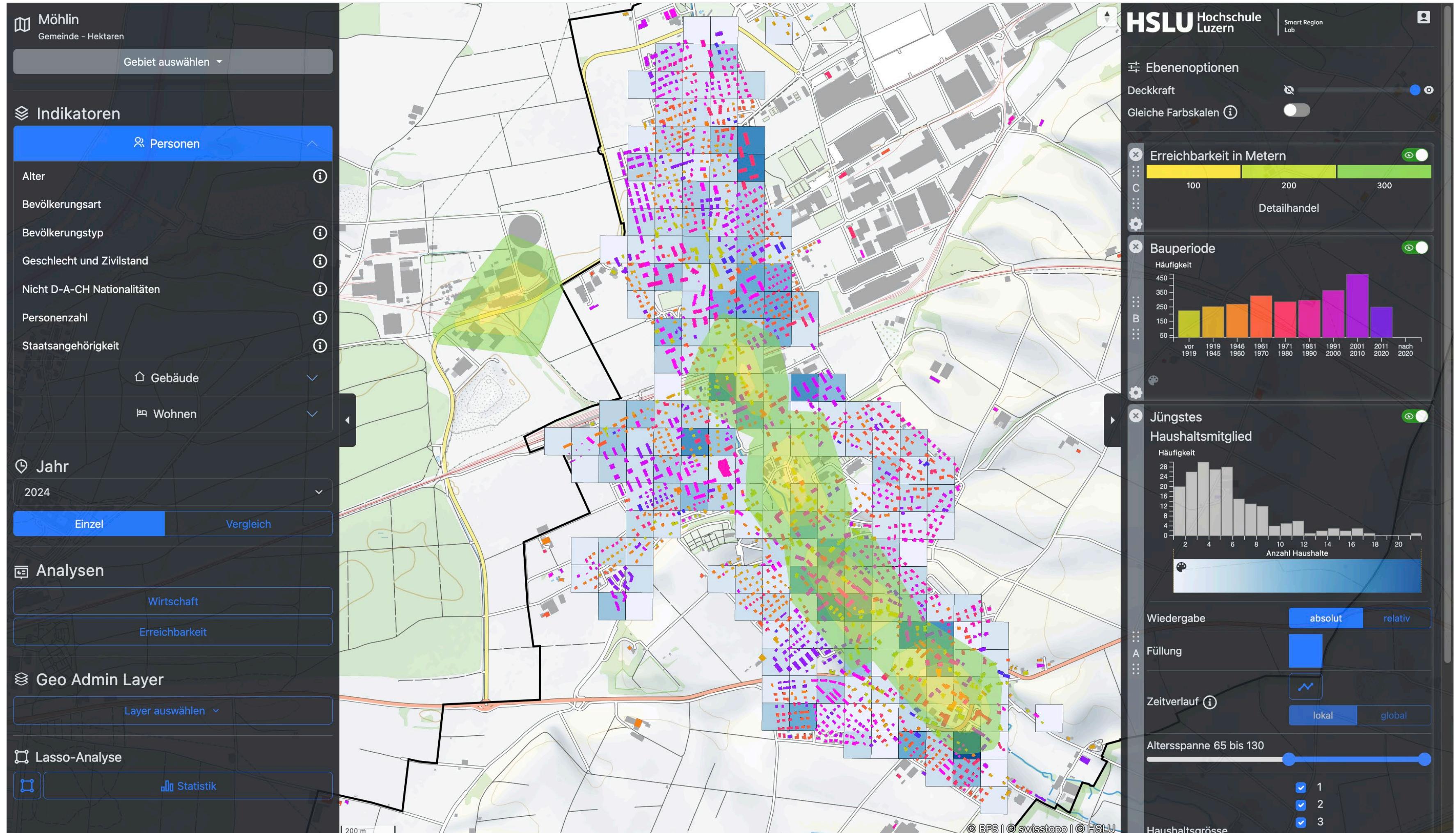
# Erreichbarkeit von Lebensmittelgeschäften mit breitem Sortiment



Datenquelle: BFS, STATPOP & GWS, 2024 (Aufbereitung: Hochschule Luzern, **Cockpit öffentliche Planung**)

# Herausforderung 3: Möglichst lange selbständig wohnen (5/5)

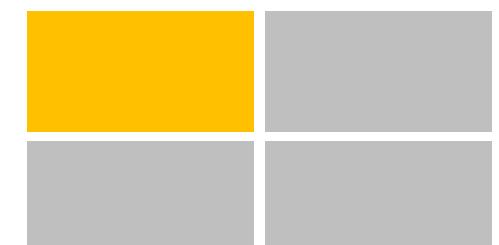
## Erreichbarkeit von Lebensmittelgeschäften mit breitem Sortiment



Datenquelle: BFS, STATPOP & GWS, 2024 (Aufbereitung: Hochschule Luzern, **Cockpit öffentliche Planung**)

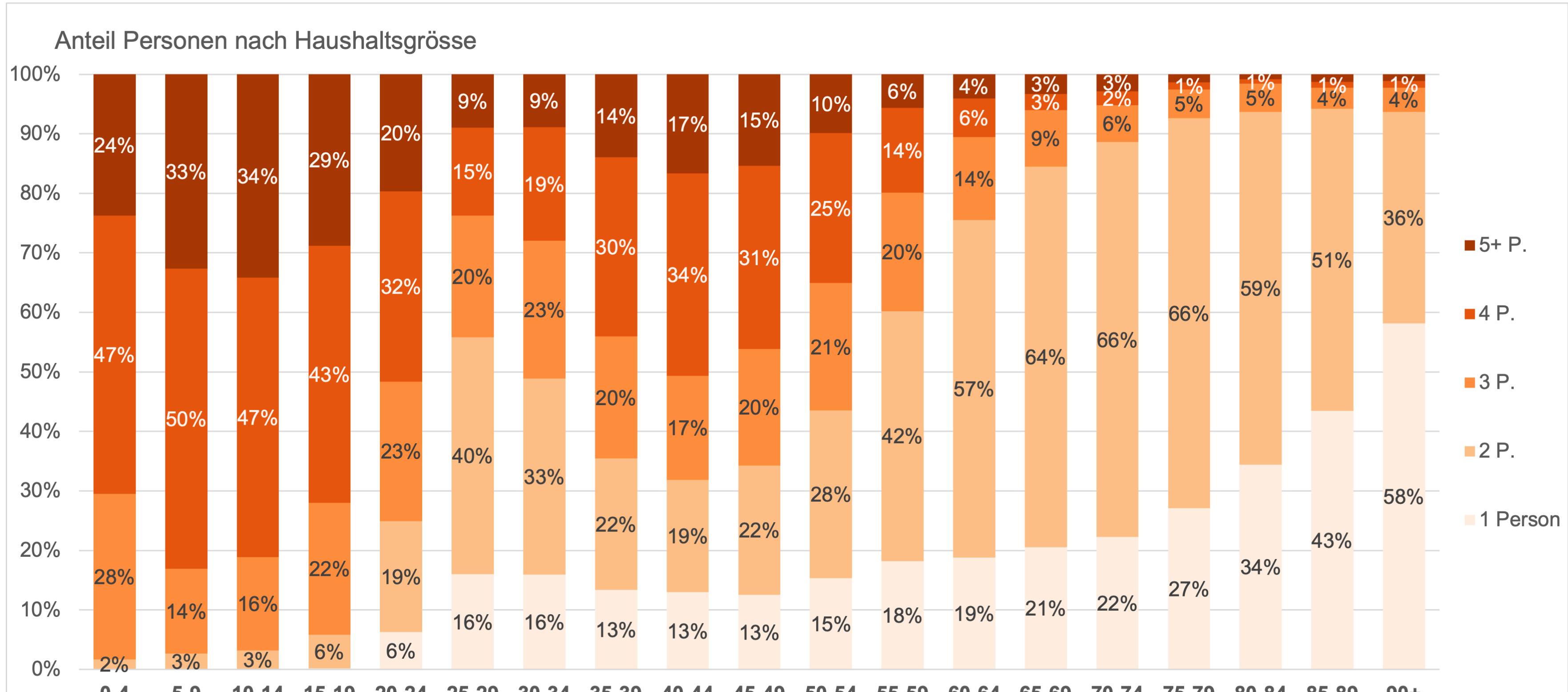
## Herausforderung 4: Situation der betreuenden / pflegenden Angehörigen

- aufgrund der Steigerung der Lebenswartung & der Qualität medizinischer Versorgung → Zunahme des Betreuungsbedarfs der älteren Bevölkerung
- z.T. dreifache Belastung betreuender / pflegender Angehöriger (Erwerbstätigkeit, eigene Kinder und ältere Angehörige)



## Herausforderung 4: Situation der betreuenden / pflegenden Angehörigen

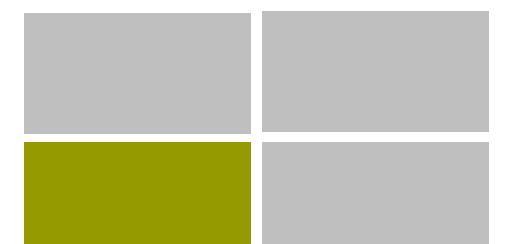
### Haushaltsgrösse nach Altersklassen in der Region Fricktal 2024



Datenquelle: BFS, STATPOP & GWS, 2024 (Aufbereitung: Hochschule Luzern, **Wohnkalkulator**)

**Ab dem 65. Lebensjahr leben 85 % der Personen allein oder zu zweit. Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil der Einpersonenhaushalte deutlich an.**

# Perspektive 1: Entwicklung der Angebote



# Perspektiven Angebotsentwicklung\*

## **Verlagerung in ambulanten und intermediären Bereich**

- Ausbau Spitäts
- Auf- & Ausbau Wohnen mit Servicedienstleistungen / mit Betreuung
- Auf- & Ausbau von Tages- und Nachstrukturen sowie Kurzzeitaufenthalte in APZ

## **stationäre Langzeitpflege**

- zeitlich begrenzte Modelle (z.B. Pflegewohngruppen)

## **Steuerung**

- Zugang für leicht Pflegebedürftige vor Heimeintritt lenken
- Monitoring der Entwicklung der ambulanten, intermediären und stationären Angebote (z.B. alle drei Jahre) -> [siehe auch den Input von Herrn Mazzi](#)

\* Antworten auf die Herausforderungen 1 «demografische Alterung» & 2 «Bettenbedarf APZ»



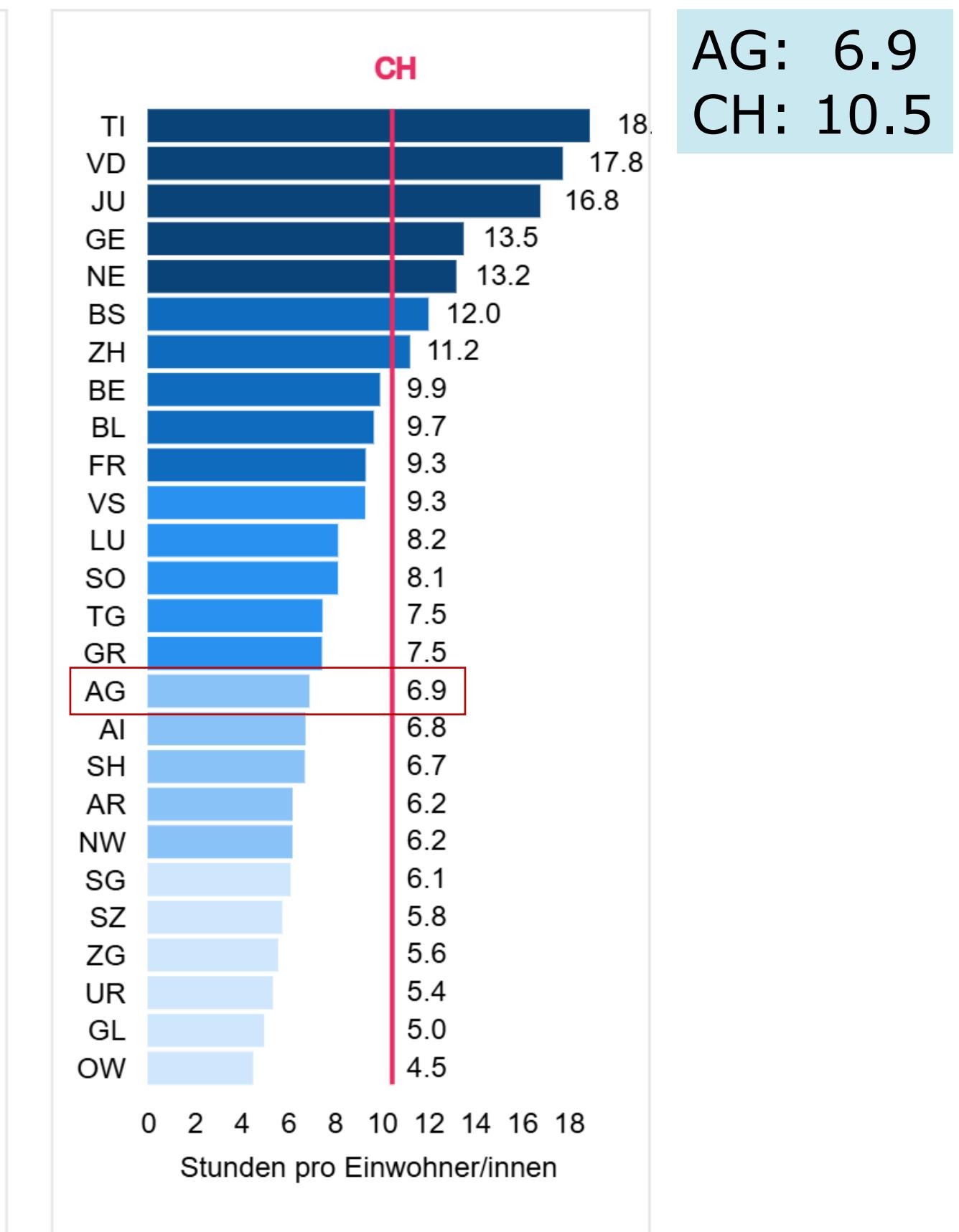
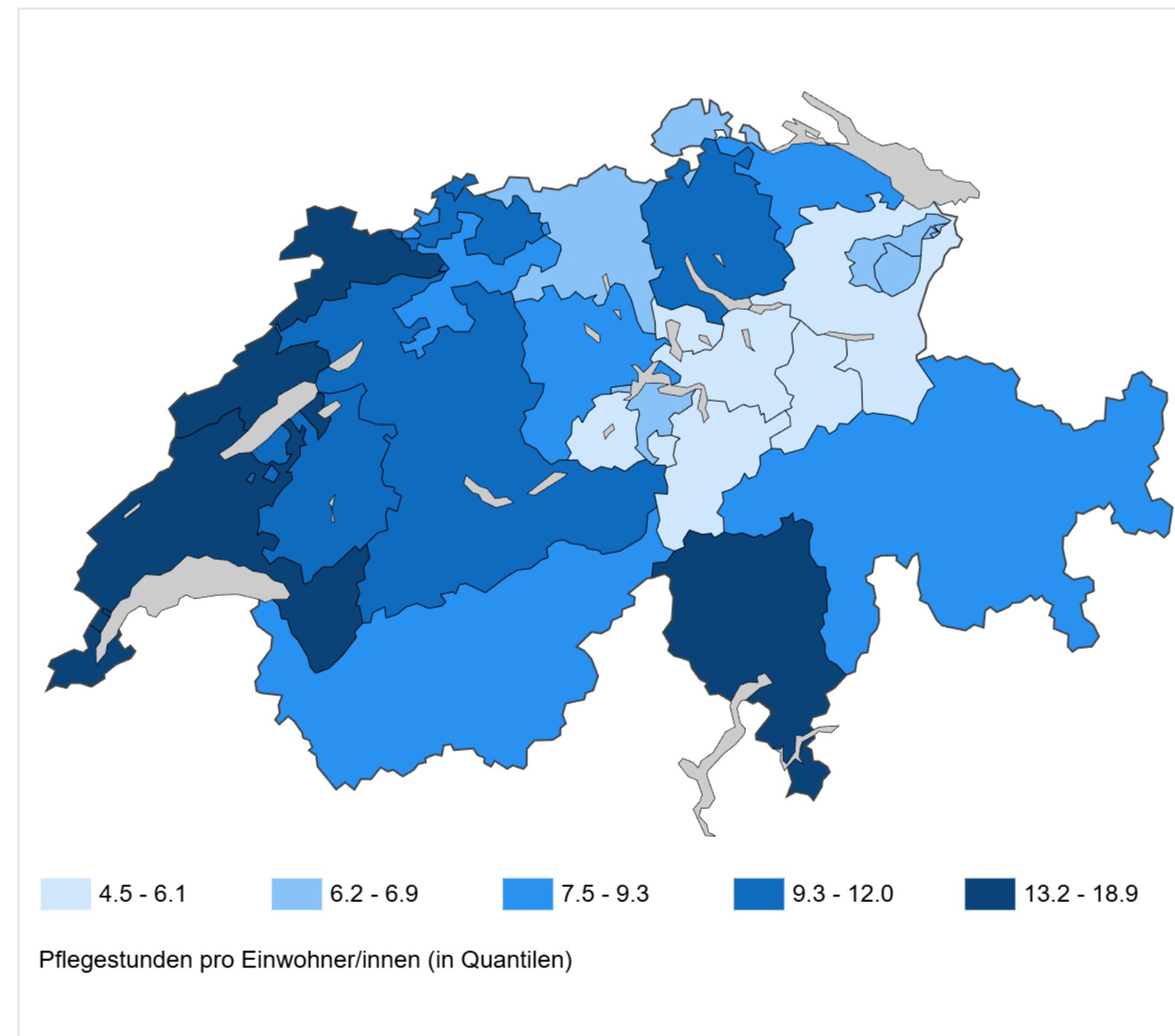
# Angebot an ambulanter Pflege: Situation Kanton Aargau

## Volumen der Spitex-Pflege

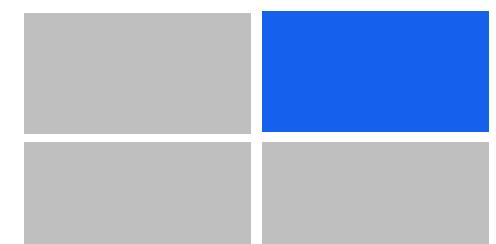
### Volumen der Spitex-Pflege

Anzahl Stunden der Spitex-Pflege pro Einwohnerin bzw. Einwohner

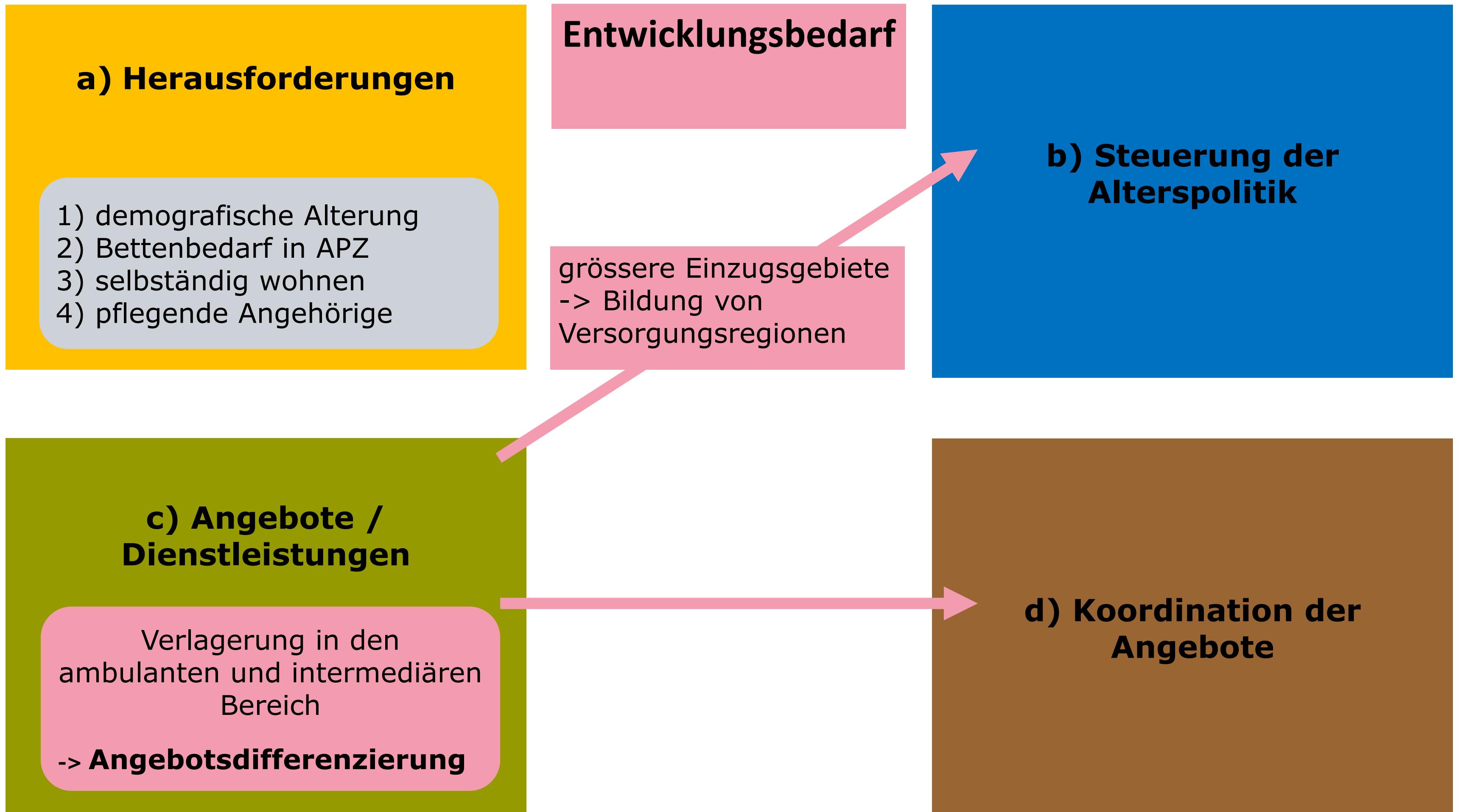
Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter, 2023 – Total



# Perspektive 2: Steuerungsbedarf



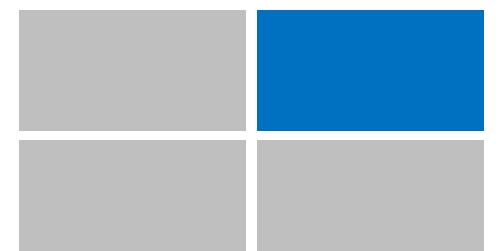
# Angebotsentwicklung -> **Steuerungsbedarf (b)**



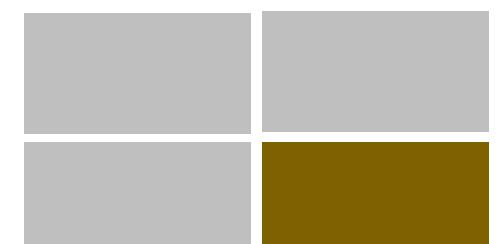
Quelle: Stremlow, Jürgen; Riedweg, Werner; Bürgisser, Herbert (2018). Gestaltung sozialer Versorgung. Ein Planungs- und Steuerungsmodell. Wiesbaden: Springer VS.

# Bildung von Versorgungsregionen

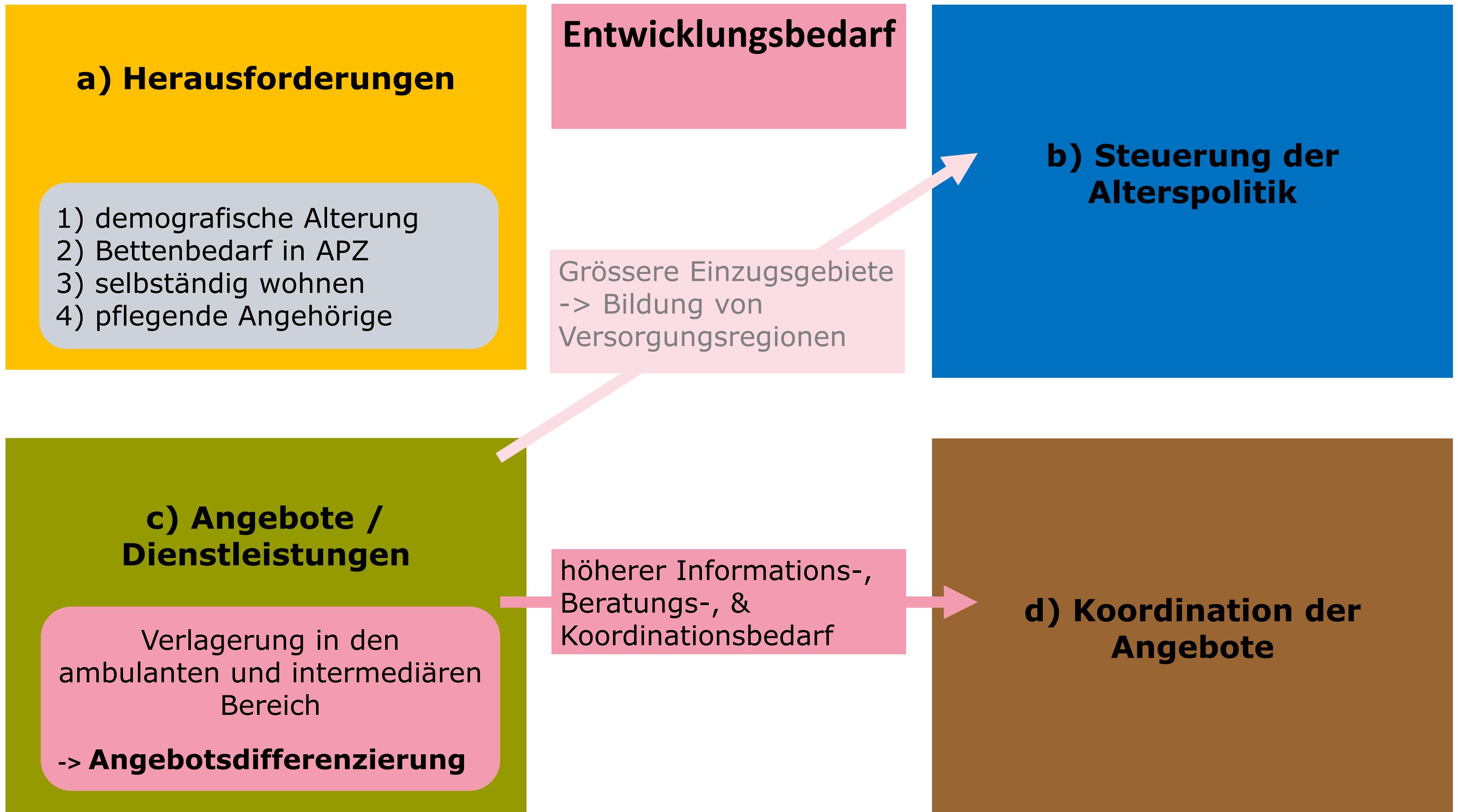
- Zusammenschluss von Gemeinden für eine flächendeckende Versorgung
- Erfüllung gemeinsamer Aufgaben
  - > Entwicklung regionale Versorgungsstrategie
  - > Aufbau eines Anbietenden-Netzwerks
- Mindestgrösse einer Versorgungsregion: 25'000 Einwohnende
- geografische Sinnhaftigkeit und / oder allenfalls bestehende Zusammenarbeit
- Rechtsform / Trägerschaft festlegen
- Steuerung / Lenkung vor Heimeintritt (Reduktion des Anteils der leicht Pflegebedürftigen)
- Monitoring Angebotsentwicklung



# Perspektive 3: Koordinationsbedarf

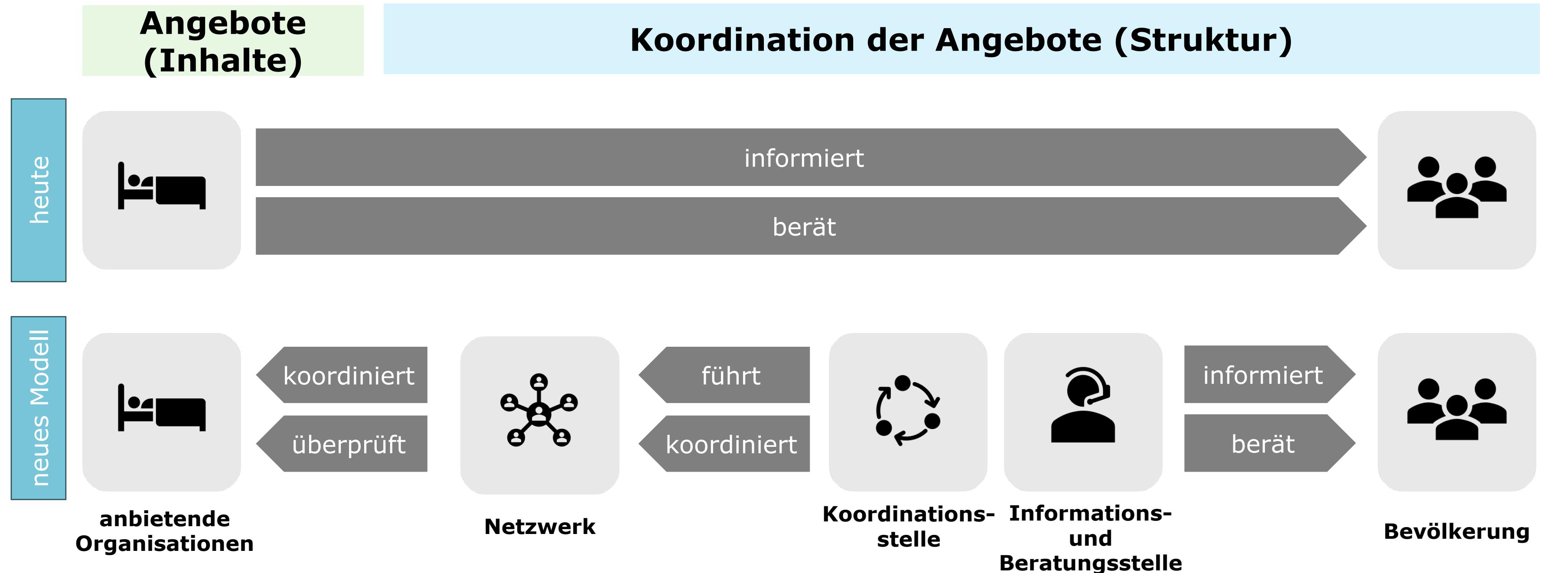


# Angebotsentwicklung -> **Koordinationsbedarf (d)**



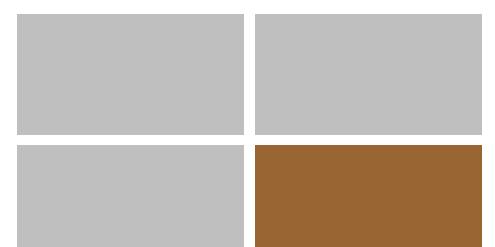
Quelle: Stremlow, Jürgen; Riedweg, Werner; Bürgisser, Herbert (2018). Gestaltung sozialer Versorgung. Ein Planungs- und Steuerungsmodell. Wiesbaden: Springer VS.

# Regionale Informations-, Beratungs- und Koordinationsstellen

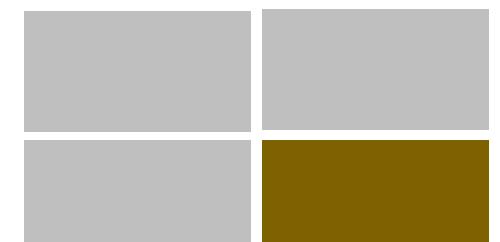


# Vorteile Informations-, Beratungs- und Koordinationsstellen

- *Steuerung* der Entwicklung & *Nutzung* der Angebote im Netzwerk der anbietenden Organisationen
- Verhinderung unnötiger Kosten durch Fehlplatzierungen (Platzierung stationär statt ambulant) und durch Investitionen in *Infrastruktur* (Zubau APZ-Kapazität)
- optimalere *Rekrutierung* und Einsatz der Fachkräfte in den Organisationen (ggf. Austauschmöglichkeiten)
- *Entlastung* der am Netzwerk beteiligten Organisationen durch zentrale Koordination und Abklärung
- Entlastung pflegender und *betreuender Angehöriger* durch *bedürfnisgerechte Beratung*



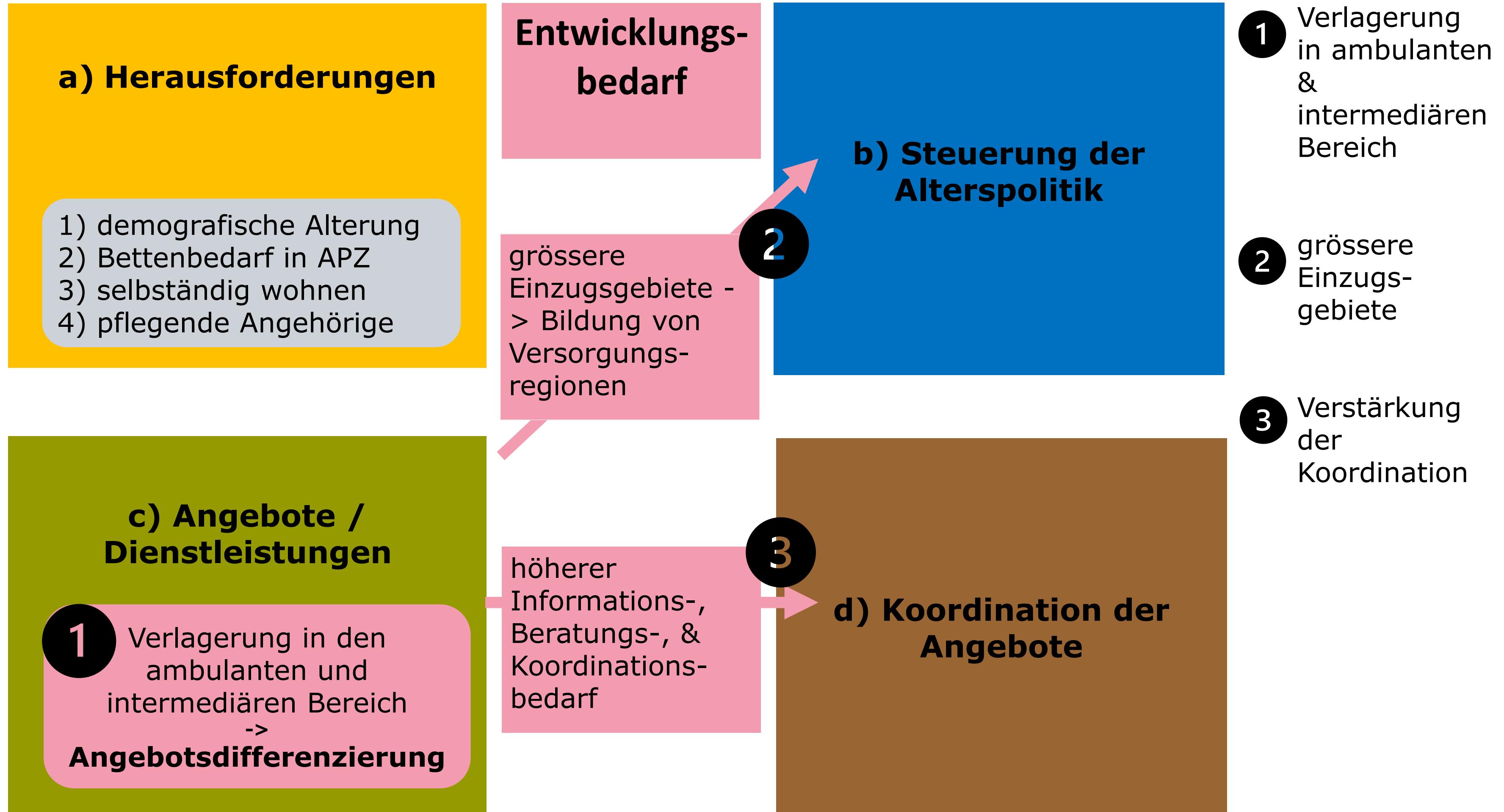
# Perspektive 4: Unterstützung betreuender / pflegender Angehöriger



## Unterstützung und Entlastung betreuender / pflegender Angehöriger

- systematische Unterstützung und Entlastung der betreuenden / pflegenden Angehörigen
- Auf- und Ausbau von Tages- und Nachtstrukturen sowie Kurzzeitaufenthalten
- Auf- und Ausbau von Wohnen mit Dienstleistungen (Betreutes Wohnen)
- Selbsthilfe- und Angehörigengruppen
- psychosoziale Beratung

# Fazit Entwicklungsbedarf



Quelle: Stremlow, Jürgen; Riedweg, Werner; Bürgisser, Herbert (2018). Gestaltung sozialer Versorgung. Ein Planungs- und Steuerungsmodell. Wiesbaden: Springer VS.

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

## Kontaktdaten:

**Jürgen Stremlow**  
Mail: juergen.stremlow@hslu.ch  
Tel. direkt: 041 367 48 41

**Ivo Willimann**  
ivo.willimann@hslu.ch  
041 228 42 16

## Weitere Informationen:

### **Kompass kommunale Alterspolitik:**

<https://www.hslu.ch/de-ch/soziale-arbeit/forschung/interdisziplinaritaet/netzwerk-alter/kompass-kommunale-alterspolitik/>

### **Cockpit öffentliche Planung:**

<https://sites.hslu.ch/smartregion/projekte/cop/>

### **Wohnkalkulator:**

[www.hslu.ch/wohnkalkulator](http://www.hslu.ch/wohnkalkulator)